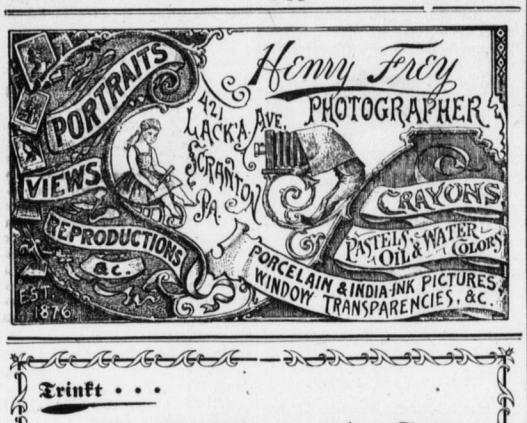
Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Trinkt . . .

L. Robinson's Sons

Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

133—135 Nord Siebente Straße.

Chas. Schadt. John A. Schadt

Chas. Schadt & Bro.,

Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.

No. 2 Library Gebäude. Scranton, P.

Herrmann Osthaus,

Deutscher Rechtsanwalt,

Zimmer 505, Handelsbehördegebäude,

Scranton, Pa.

Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch

Rudolph Steffen,

Deutscher Metzger,

Larch Straße, Ecke Adams Avenue, Scranton.

Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische fleischgemachte Wurst an Hand.

Deutsche Apotheke,

— von —

C. Lorenz,

418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Wer auch liebt, Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,

SCRANTON HOUSE,

Neben dem D., L. & W. Bahnhof,

Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

327 Washington Avenue,

gegenüber dem Stadtgebäude.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

Telephone No. 2864.

John Armbrust,

Deutscher Metzger,

No. 219 Penn Avenue,

wird sich bestreben, durch ausgezeichnete Würste jeder Art und stets frisches und bestes Fleisch seine Kunden jederzeit zufrieden zu stellen Das beste Schmalz in der Stadt in Kesseln.

Für Männer

Frei ein werthvolles deutsches Buch über Ursache, Verlauf und Heilung schwerer Leiden. **Unfehlbare Methode** zur Wiedererlangung **verlorener Manneskraft** und **Geistesfrische. Lähmungen, Nervenschwäche, Deformitäten** und **alle Folgen jugendlicher Verirrungen** in **kürzester Zeit**, ohne Berufsstörung **geheilt**. Man schreibe an:

Private Clinic,

181-6th Avenue, New York City.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Kriegs-Nachklänge.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

derson zu rapportiren. Gen. Macarthur hat das Commando der 2. Division erhalten und Oberst Ovenshine vom dritten regulären Infanterie Regiment wird die Brigade an Stelle Macarthur's commandiren.

Eröffnung der öffentlichen Schulen in Santiago.

Santiago de Cuba, 24. August. Die gestern zwischen Gen. Wood, Militärgouverneur von Santiago, und den Localbehörden betreffs der Eröffnung der öffentlichen Schulen stattgefundene Conferenz hat ein befriedigendes Resultat gehabt; viertausend Kinder werden am 15. September den Schulbesuch beginnen können. Das Salair der Schulcommissäre ist zu etwas reducirten Raten festgesetzt worden, das Element der Sektirerei ist von der Verwaltung verbannt und die amerikanische Grundlage des Unterrichts angenommen worden.

Zeitungs-Correspondenten dürfen nicht landen.

Havana, 24. Aug. Generalgouverneur Blanco hat positiv abgelehnt, die gestern von Santiago de Cuba hier angekommenen Correspondenten des „New York Herald", der „New York World", der „Chicago Record", der „Philadelphia Preß" und anderer Blätter landen zu lassen. Als Grund giebt er an, daß deren Anwesenheit in Havana vor der Ankanft der Militärcommission der Ver. Staaten die Arbeit der letzteren, während der Discussion der einzelnen Friedensbedingungen, durch vorgefaßte Meinungen beeinträchtigt werden könnte.

Opfer des Krieges.

Washington, 25. August. Die Verlustliste des Heeres während des Krieges mit Spanien hat bis jetzt noch nicht genau aufgestellt werden können und wird auch nicht vor Ablauf mehrerer Monate abgeschlossen, da die durch Krankheit im Lager oder Hospital verursachten Todesfälle, deren Zahl größer ist als die der im Kampfe gefallenen, in die Liste mit aufgenommen werden sollen.

Auf Grund amtlicher und halbamtlicher Zusammenstellungen, die allerdings noch mancher Berichtigung bedürfen, beträgt die Zahl der getödteten Officiere und Mannschaften des Heeres im Kriege mit Spanien 282, die Zahl der Verwundeten 1496, insgesammt 1778. Wahrscheinlich wird die Zahl der Todten sich noch vergrößern. Die meisten Opfer forderten die Kämpfe vor Santiago und wurden durch Insanteriefeuer verursacht. Selbstverständlich kann noch nicht eine Liste Derjenigen gegeben werden, die Krankheiten zum Opfer fielen.

Nachrichten aus Manila.

Manila, 25 August. Die Beziehungen zwischen den Amerikanern und Insurgenten bessern sich zusehends. Aguinaldo, der die Wasserzufuhr der Stadt controlirte, hat diese ohne Zwangsmaßregeln freigegeben. Sein Adjutant, Infante, erklärte, daß Aguinaldo seinen Leuten befohlen habe, die Waffen bei Seite zu legen und für etwaigen künftigen Kriegsbedarf die Reisfelder wieder zu bestellen.

Infolge der Gerüchte, daß die Bank von Spanien unmäßig viel Papiergeld ausgegeben habe, fand in den letzten Tagen ein Ansturm auf die hiesige Filiale der Bank statt; die britischen Bankhäuser kamen aber der Bank zu Hilfe und verhinderten eine financielle Katastrophe.

Die Geschäfte gehen wieder sehr gut. Die Hindernisse sind aus dem Pasig-Fluß, der die Stadt durchströmt, entfernt worden und die Wasserwerke sind wieder im Betrieb.

Bayerisches Bier in Manila.

Berlin, 25. Aug. Als bester Beweis für das allen britischen Hetzlügen zum Trotz bestehende gute Einvernehmen zwischen den Admirälen Dewey und Diederichs, sowie ihren resp. Flotten-Officieren vor Manila, erzählt man hier das Folgende: Bayerische Brauer stellen in Manila ein vorzügliches Bier her, welches die theuren importirten Flaschenbiere völlig verdrängt hat. Die deutschen Marine-Officiere standen mit Manila in stetiger Berührung und kameradschaftlich, wie sie sind, sorgten sie dafür, daß der Wirth „Zum Bayerischen Hiesl", wo sie ihre Stammkneipe hatten, ihre Kameraden auf dem amerikanischen Blokade-Geschwader regelmäßig und mit Nachdruck mit Manila-Gerstensaft versorgte.

Spanischer Sieg in Ostindien.

Madrid, 25. Aug. (4:30 Nachmittags). Die Regierung erhielt eine Depesche von General Rios, dem Gouverneur der Vizcaya-Inseln und Nachfolger des Generals Jaudenes als Generalcapitän der Philippinen, in welcher dieser sagt, daß zwischen den spanischen Truppen und Insurgenten ein heftiges Gefecht stattfand. Die Verluste der letzteren werden auf 500 Mann geschätzt, während diejenigen der Spanier nur unbedeutend waren. Die Depesche sagt weiter, daß eine Anzahl Insurgentenhäuptlinge gefangen und erschossen wurden.

Ritterlichkeit der Amerikaner.

London, 25. Aug. Henry Labouchere sagt in der „Truth", daß die Ver. Staaten ein großes stehendes Heer unterhalten müßten, wenn sie sich auf eine aggressive Annexionspolitik einlassen wollten. „Die Armee", sagt er weiter, „würde bald zu Hause die Demokratie erdrücken und am Ende würde einmal ein populärer General es für seine Pflicht halten, die Gesellschaft zu retten, indem er sich selbst zu einem solchen Präsidenten machte, wie ihn die Constitution keineswegs beabsichtigte."

„Die alte Welt", fährt Herr Labouchere fort, „nimmt in dem Verkehr mit der neuen eine herablassende Haltung an, die ebenso lächerlich wie unberechtigt ist. Was bei dem letzten Kriege den größten Eindruck machte, war das männliche, ehrliche, generöse und ritterliche Verhalten der Ver. Staaten Regierung, der Truppen, wie auch des Volkes, vom Anfang der Campagne an bis zum Ende. Es ist nur gerecht, dem Gefühl der Bewunderung Ausdruck zu geben, das die Ritterlichkeit der Amerikaner in Europa allgemein erregt hat."

Stanley gegen die englisch-amerikanische Allianz.

Chicago, Ill., 25. August. Henry M. Stanley, der berühmte Afrikaforscher, einst amerikanischer Bürger und jetzt Mitglied des englischen Hauses der Gemeinen, hat einen Brief an Major J. B. Pond hierselbst geschrieben, in welchem er dringend von einem englisch-amerikanischen Bündnisse abräth. Seit der bekannten Rede Joseph Chamberlain's, die eine solche Allianz vorschlug, ist Stanley sowohl von Engländern wie Amerikanern oft über seine Ansicht hierüber angegangen worden. Er räth den Amerikanern, einmal nach Europa zu kommen und sich dortselbst zu orientiren, welche Forderungen ein solches Bündniß an die betheiligten Mächte stellt, außerdem lasse sich „treue Freundschaft" nicht erzwingen. Das Zustandekommen eines solchen Bündnisses erfordere Zeit, die Nationen müßten ihre beiderseitigen Interessen erst genau erwägen. Zudem lebe England mit aller Welt, abgesehen von einigen kleinen Reibereien hier und da, in Friede und Amerika hätte gerade seinen Gegner zu Boden geworfen. So brauchte keines der Länder Hilfe von dem anderen.

Spanische Kriegskosten.

Madrid, 26. August. Die „Gazette" gibt die Kosten für den cubanischen Krieg für den Zeitraum vom 1. Jan—3. Juni 1898 auf 447,370,000 Pesetas an. In der gestrigen Cabinetssitzung, in der die Königin den Vorsitz führte, wurde zunächst die Lage im Mutterlande besprochen, hierauf gab Sagasta nähere Aufklärungen über die Capitulation Santiagos und Manilas und setzte die Art und Weise, in der die Antillen geräumt werden sollen, auseinander. Die Landung der cubanischen Truppen bei Corunna nimmt ihren steten Fortgang, die Mannschaften sehen durchweg besammenswerth aus, gestern starben acht unter ihnen. Ferner genehmigte das Cabinet Geldsummen für die Gefangenen des Cervera'schen Geschwaders und diejenigen der Manilaer Garnison. Auf der ganzen Halbinsel herrscht Ruhe.

Pariser Friedenscommission.

Washington, 26. Aug. Präsident McKinley hat fünf Friedenscommissäre ausgewählt, welche dieses Land bei den Verhandlungen in Paris vertreten sollen. Es sind der Staatssekretär William R. Day von Ohio, Senator Cushman K. Davis von Minnesota, Vorsitzer des Senatscomites für auswärtige Angelegenheiten, Senator William P. Frye von Maine, Mitglied des Comites und Vorsitzer des Comites für Handelsangelegenheiten, Hon. Edward D. White von Louisiana, Mitglied des Oberbundesgerichts, Whitelaw Reid, Redakteur der „New York Tribune" und Gesandter in Paris unter Präsident Harrison. Richter White ist ein Demokrat, er wurde auserwählt, weil er fließend französisch und spanisch spricht, die anderen Herren sind sämmtlich Republikaner.

Gen. Miles grollt dem Kriegssekretär.

Washington, 26. August. Wie es scheint, stehen uns nach Rückkehr des Generals Miles allerhand sensationelle Ueberraschungen in unserem Kriegsdepartement bevor, und offene Mißhelligkeiten zwischen Kriegssekretär Alger und General Miles erscheinen zur Zeit unvermeidlich. General Miles hat in einem Interview erklärt, daß irgend Jemand in Washington seine dorthin übersandten Depeschen über den Santiagoer Feldzug absichtlich für gewisse Zwecke verstümmelte, daß seine Vorschläge und Empfehlungen unberücksichtigt blieben und seine an General Shafter erlassenen Befehle nicht befolgt wurden. Dies wird im Kriegsdepartement bestritten, wenn man auch nicht in Abrede stellt, daß ein Theil der Miles'schen Depeschen nicht an die Oeffentlichkeit gelangte, und zwar aus dem Grunde, weil die Vorschläge und Empfehlungen des Generals voll von Widersinnigkeiten und Widersprüchen waren, die in vielen Fällen die von ihm verfolgte Politik völlig unklar erscheinen ließen.

Eine Last für Onkel Sam.

New York, 26. Aug. Die 1600 spanischen Gefangenen des Cervera'schen Geschwaders, welche auf Savey Island, Me., gefangen gehalten werden, werden Onkel Sam mehr und mehr zur Last. Einerseits ist ihre Unterhaltung eine kostspielige; dann naht die kühle Jahreszeit und die leicht gebauten Barracken werden nicht mehr genügen. Ebenfalls sind die in der Academie zu Annapolis einquartirten spanischen Officiere im Wege, da der Cursus auf der Academie bald beginnt und die Zimmer für die Zöglinge gebraucht werden.

McKinley hatte der Madrider Regierung angeboten, die Gefangenen gegen Ehrenwort zu entlassen, wurde aber damit abgewiesen, weil nach spanischem Gesetz jeder Soldat, der zur Erlangung der Freiheit sein Ehrenwort giebt, strafrechtlich verfolgt wird. Spanien hat sich übrigens bereit erklärt, die Officiere Cervera's wieder zurückzunehmen; hierauf will die Bundesregierung jedoch nicht eingehen, da sie fürchtet, daß Spanien sie dann mit den übrigen Gefangenen sitzen läßt.

Zur Lage in Manila.

Manila, 26. Aug. Die Insurgenten haben erklärt, nur dann die Waffen strecken zu wollen, wenn die Philippinen-Inseln eine britische oder amerikanische Colonie werden oder unter britisches oder amerikanisches Protektorat kommen. Sollten die Amerikaner abziehen, so drohen sie mit neuer Rebellion. Wie sie behaupten, sind es die religiösen Orden, welche den Amerikanern feindselig gesinnt sind. Viele Spanier haben sich bereit erklärt, sich mit ihrem Kapital an neuen Unternehmungen zu betheiligen, wenn die Amerikaner bleiben. Mehrere Zeitungen erscheinen schon in Spanisch und Englisch.

Nach Spanien abgesegelt.

Santiago de Cuba, 26. Aug. Die spanischen Transportschiffe „San Francisco", „San Augustin" und „Colon" segelten gestern Nachmittag mit 4568 Spaniern, einschließlich fünfzehn Officieren und deren Familien und vier Priestern nach Spanien ab. Acht Mann starben auf dem Wege nach den Schiffen.

Spanische Gleichgiltigkeit.

London, 27. Aug. Der Madrider Correspondent des „Standard" schreibt seinem Blatte: Geradezu auffällig ist die Gleichgültigkeit, mit der man in Spanien die zurückkehrenden Soldaten aus Cuba aufnimmt. Von den 225,000 Mann, die seit März 1895 nach den Antillen geschickt wurden, fanden 50,000 Mann auf Cuba ihren Tod, und 75,000 sind auf Lebenszeit Invaliden geworden. Der Rest wird nach Rückkehr entlassen werden und einen Theil des seit 9 Monaten rückständigen Soldes erhalten. Hierdurch hofft die Regierung, die keimende Unzufriedenheit in der Armee zu ersticken und die Truppen davon abzuhalten, gemeinsame Sache mit den Carlisten und Republikanern zu machen.

Ausschreitungen seitens der Insurgenten.

Manila, 27. Aug. Am Mittwoch wurde der Corporal Anderson mit zwei Gemeinen nach der Ausschiffung bei Cavite auf Patrouilledienst ausgesandt. Im Uebermuth schoß in einer der Straßen der Gemeine Hudson seinen Revolver ab und begannen ebenfalls zu feuern. Abgesessene Kavallerie ward auf den Schauplatz geschickt, um die Ruhe wieder herzustellen, wurde aber auch unter Feuer genommen und die Schießerei war bald allgemein. Gemeiner Hudson und vier Eingeborene wurden getödtet, Corporal Anderson schwer verwundet. Aguinaldo hat sein Bedauern über diesen Vorfall ausgesprochen und strenge Bestrafung der Schuldigen versprochen.

Große Ovation dem Helden von Santiago.

Washington, 27. Aug. Dem Admiral Schley wurde heute im Marinedepartement eine große Ovation dargebracht. Er kam ziemlich frühe nach dem Departement und nachdem er beim fungirenden Sekretär Allen vorgesprochen hatte, schlüpfte er aus der Haupthüre des Amtszimmers des Marinesekretärs. Seine Anwesenheit im Gebäude war jedoch bekannt geworden und sobald er gesehen wurde, schallten Hochrufe der Clerks durch die Luft, welche sich versammelt hatten, um einen Blick auf den Helden von Santiago zu werfen. Die Beamten und Clerks des Marine-, des Staats- und des Kriegsdepartements drängten sich in den Wandelgängen, die zum Marinedepartement führten, bis kein Mensch mehr durchkommen konnte, und sie schaarten sich ungestüm um den Admiral, um ihm die Hand zu schütteln. Die als Clerks angestellten Damen überboten ihre männlichen Collegen noch an Eifer, und der Admiral wurde von Alt und Jung ohne Unterschied geküßt. Schließlich wurde es nothwendig, eine Reihe zu bilden und die Menge durch die großen Zimmer des Marinesekretärs passiren zu lassen, um Jedem die Gelegenheit zu geben, dem Admiral die Hand zu schütteln.

Trauriger Anblick.

St. Louis, Mo., 27. Aug. Ein aus zwölf Schlafwaggons bestehender Zug kam heute Morgen mit 152 kranken Soldaten hier an, die zum 1., 2. und 5 Missouri • Volontär • Regiment gehören und längere Zeit in den Lazarethen im Chickamauga Park gelegen haben. Sie leiden an Fieber oder Ruhr und viele stehen am Rande des Grabes. Ihre Heimkehr bildete einen traurigen Contrast zu ihrer Abfahrt vor einigen Monaten. Einundzwanzig Mann vom 1. Regiment haben ihre Heimath in St. Louis, wohin sie sich begaben; Männer von anderen Regimentern, deren Krankheit gefährlicher Natur ist, wurden in Ambulanzen nach den verschiedenen Hospitälern der Stadt gebracht, wo man sie sorgfältig pflegen wird. Der Rest setzte seine Reise nach der Heimath in verschiedenen Theilen des Staates fort.

Bestellt das „Wochenblatt".

Vermischtes Inland.

— In New York starb Charles Edward Pratt, Herausgeber der „Bicycling World" und erster Präsident der L. A. W.

— In Chicago ist der Northwestern Terminal Elevator am Chicago River und Market Str. niedergebrannt. Schaden $350,000.

— Das Southern Hotel, Casino und vier Wohnhäuser auf Tybee Island, Ga., einem Badeorte, brannte nieder. Verlust $25,000 Ursache: Kreuzung von elektrischen Drähten.

— Addie Christiansen, eine Luftballonkünstlerin, verlor in Bergen Beach, N. Y., durch einen Sturz aus einer Höhe von mehreren hundert Fuß ihr Leben. Ihr Fallschirm öffnete sich nicht.

— Wenn der neue Schulvorsteher Chicagos, Herr Dr. Andrews, seinen Willen durchsetzt, so wird in nicht allzuferner Zeit in jener Stadt in allen öffentlichen Schulen spanisch unterrichtet werden.

— Präsident McKinley hat dem Vertreter der Transmississippi-Ausstellung in Washington die feste Zusage gegeben, der in dem Ausstellungsparke am Anfang October stattfindenden Friedensfeier beizuwohnen zu wollen.

— In der Nähe von Eugene, Ore., barst der Kessel einer Dampfdreschmaschine. Der Farmbesitzer J. F. Kirk fand dabei seinen Tod, zwei Mann wurden tödtlich verletzt und 10 Andere mehr oder minder schwer verwundet.

— Mitte Oktober werden sich sämmtliche Wetterpropheten unseres Landes in Omaha, Nebr., zusammenfinden. Prof. Moore, Chef des Bundes-Wetterbureaus, wird die Versammlung eröffnen, zu der auch der Ackerbausekretär Wilson erwartet wird.

— In Logansport, Ind., brach im Gebäude der Chicago Lumber & Coal Co. Feuer aus, das in kurzer Zeit alle anderen benachbarten Gebäulichkeiten ergriff und zerstörte. Der verursachte Schaden wird auf $80,000 veranschlagt; ungefähr die Hälfte des Verlustes ist durch Versicherung gedeckt.

— Auf dem deutschen Katholikentag in Milwaukee, Wis., ward beschlossen, den nächsten Katholikentag in St. Paul, Minn., abzuhalten. In einer gemeinschaftlichen Versammlung aller Vereine wurden Beschlüsse gegen Beschränkung der Einwanderung und allgemeine Verwaltungsschäden gefaßt, sowie Stellung gegen Sensationsblätter genommen.

— Die Bekanntmachung ist am Frankford-Arsenal angeschlagen, daß die Dienste aller seit dem Ausbruche des Krieges angestellten Extra-Arbeiter vom 1. September an nicht mehr gebraucht werden. Ungefähr siebenhundert Leute werden von dieser Ordre betroffen und die tägliche Fertigstellung von Patronen wird von 150,000 auf 40,000 reducirt werden.

— Die Bennett Kohlmine bei Danville, Ill., gerieth Freitag Nachmittag in Brand und die zur Zeit dort beschäftigten 18 Arbeiter erreichten, nachdem sie viele Quetschungen und Brandwunden erlitten, mit Mühe das Freie. Mehrere von ihnen werden wahrscheinlich sterben. Die Mine ist nunmehr werthlos und der Abbau wird nicht wieder begonnen werden.

— In Washington traf Senor Vicuna, außerordentlicher Gesandter der Republik Chile, ein. Seine Mission ist, wie er erklärte, die Handelsbeziehungen zwischen Chile und den Ver. Staaten zu verbessern. Chile hofft für seinen Salpeter in diesem Lande größeren Absatz zu finden und consumirt in immer größerem Maße amerikanische Baumwollfabrikate, Nutzholz, Möbel und besonders Maschinerie verschiedener Art.

— Die Middlesex-Schuhfabrik, Eigenthum von Rice und Hutchins, Marlboro, Mass., welche 275 Arbeiter beschäftigte, ist auf unbestimmte Zeit geschlossen worden. Die Veranlassung war ein am 13. August gemachter Streik der Stepper, die sich weigerten, wieder an die Arbeit zu gehen, wenn nicht die Vormännin des Departements, Frau Robert Henderson, die sie des tyrannischen und unerträglichen Auftretens beschuldigen, entlassen werde.

— Das Departement des Innern hat auf Grund eines der neueren vom Congreß angenommenen Specialgesetze, wonach Pensionsberechtigte der Ver. Staaten, die im Auslande wohnen, ihre Pensionsgesuche auch im Auslande ausfertigen und sich dort ärztlich untersuchen lassen können, wobei die Regierung der Ver. Staaten die Kosten bestreitet, die Entscheidung abgegeben, daß von nun an keine Unterscheidung gemacht werden soll zwischen Pensionsforderungen solcher Personen, die in den Ver. Staaten wohnen und solchen, die im Auslande wohnen.

— In Saratoga, N. Y., haben sich die beiden Comites der „Minnesota Iron" und der „Illinois Steel"-Gesellschaften, welche dort zu einer Berathung behufs Verschmelzung beider Companien zusammenkamen, endgiltig über diesen Punkt geeinigt. Es wird eine neue Gesellschaft mit einem Capital von 100 Millionen Dollars gebildet, von dem 55 Procent auf die „Minnesota Iron" und 45 Procent auf die „Illinois Steel" Company entfallen. Später soll noch die „Johnstown Company", die „Lorain Steel Co." und die „Elgin, Joliet und Eastern R. R." in die neugebildete Gesellschaft hineingezogen werden.

— George Lerri, dreiuneinhalb Jahre alt, wurde von einem Zuge der Southern Pacific Bahn auf der schmalspurigen Bahn in Oakland, Cal., überfahren, ohne daß er eine Schramme davontrug. Der Zug fuhr eine abschüssige Strecke mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen die Stunde hinunter, als der kleine Knabe stolperte und unmittelbar vor der Kolbenstange der Locomotive hinfiel, wo die Bahnarbeiter soeben eine Aushöhlung gemacht, welche der kleine Körper des Knaben gerade ausfüllte. Der ganze Zug passirte über ihn hinweg. Er war bewußtlos, als er aufgehoben wurde, aber erholte sich sehr bald wieder und scheint gerade so wohl als immer zu sein.

Ausland.

— Aus Basel ist der Polizei-Lieutenant Schatz unter Hinterlassung zahlreicher Schulden verschwunden. Er ist, wie es heißt, nach den Ver. Staaten entflohen.

— Die beabsichtigte Erhöhung der deutschen Armee soll 22,500 Mann betragen, wodurch eine Mehrausgabe von 14,000,000 Mark verursacht werden würde.

— Mulknitz, ein Dorf mit etwas über hundert Einwohnern im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O., ist durch eine Feuersbrunst fast vollständig in Asche gelegt worden.

— In Neppentin, Mecklenburg, wo er auf Besuch weilte, ist der Entdecker der Trichinenkrankheit, der Erlanger Universitätsprofessor v. Zenker, im Alter von 73 Jahren gestorben.

— Ein verheerender Brand hat das Dörfchen Schafhausen in Sachsen-Weimar, Amtsgericht Kaltennordheim, fast gänzlich zerstört. 31 Anwesen des etwa 200 Einwohner zählenden Dörfchens liegen in Asche.

— Als Papst Leo der Dreizehnte von dem Tode des Fürsten Bismarck erfuhr, soll er gesagt haben: „Es ist seltsam, daß mein schwacher Körper mehr Widerstandskraft zeigt, als der des Riesen unseres Jahrhunderts."

— In Bautzen in Sachsen hat der königliche Medicinalrath Wengler Hand an sich selbst gelegt, wie es heißt, um der criminellen Bestrafung wegen eines von ihm begangenen schweren Sittlichkeits-Verbrechens zuvorzukommen.

— Ein furchtbares Unwetter hat die ganze jütische Halbinsel heimgesucht. Viele Wirthschaftsgebäude wurden vom Blitz getroffen, 6 Personen wurden erschlagen und 30 wirthschaftliche Gebäude und 13 Häuser brannten nieder.

— Ein Akt geradezu unglaublicher Rohheit hat sich in der Privatheilanstalt von Dr. Achtziger in Charlottenburg zugetragen. Dort hat der Oberwärter Friedrich Schneider den tobsüchtigen Invaliden Paul Glauert zuerst in der brutalsten Weise mißhandelt und dann mit Chloralhydrat vergiftet.

— Die Berliner Nationalzeitung kündigt eine bedeutende Verstärkung und tiefeinschneidende Umänderungen des deutschen Heeres an. Ein weiteres Armeekorps, mit dem Generalcommando in Mainz, soll gebildet werden. Ebenso sind Umwälzungen im Artilleriewesen zu erwarten.

— Zwischen England und Rußland soll ein Compromiß zu Stande gekommen sein, wodurch Rußland bezüglich der Eisenbahnfrage in China seinen Zweck erreicht, dagegen England in anderer Hinsicht Concessionen erhalten habe. „In jedem Falle", bemerkt der Correspondent, „muß China für Alles die Zeche zahlen."

— Fürst Herbert Bismarck hat sich nun definitiv entschlossen, seinen Wohnsitz in Friedrichsruh zu nehmen. Die Besitzung Friedrichsruh, die etwa 250 Einwohner zählt, bildet bekanntlich die fürstlich Bismarck'sche Fideicommißherrschaft. Wann die Familie des Fürsten von Schönhausen dorthin übersiedeln wird, ist noch nicht genau bestimmt.

— Als die beiden Brüder Kortula einen Aufstieg nach der Geisterspitze in den Ortler Alpen unternahmen, fiel einer der Beiden in einen Felsspalt. Dem Andern blieb nur die Wahl, das Tau zu durchschneiden oder selbst getödtet zu werden. Er that das Erstere und der Bruder stürzte den Abhang hinunter in den Bergstrom, in dem er ertrank.

— Der Madrider Correspondent der London „Times" depeschirt: Eine hiesige Zeitung erklärt aus guter Quelle, daß zwischen Spanien, Frankreich und Rußland ein Bündniß geschlossen wurde, um dem anglo-deutschen Einfluß in Marokko entgegen zu wirken. Andere Zeitungen erwähnen diese Sache, ohne zu behaupten, daß der Vertrag unterzeichnet worden sei.

— Der St. Petersburger Correspondent der „Times" berichtet, daß große Besorgniß sich bekundet wegen des Fehlschlages der Ernte. In sieben Bezirken der Provinz Kasan und größtentheils in den Provinzen Samara, Saratoff, Simbirski, Viatka und Perm ist die Ernte fast werthlos. Selbst die Gutsherren beginnen, die Regierung um Hilfe anzugehen, und Hungersnoth steht zu befürchten.

— Eine Danziger Zeitung publicirte den Hauptinhalt des Testamentes des Fürsten Bismarck. Der Nachlaß beträgt nach Angaben des Blattes 20 Millionen Mark. Graf Wilhelm Bismarck bekommt Varzin und die anderen pommerschen Güter, mit Ausnahme von Rheinfeld, welches dem Fürsten Herbert zufällt. Dem letzteren hat sein Vater Friedrichsruh vermacht und das Stammgut Schönhausen, ebenso den Familienschmuck, das Tafelgeschirr und andere Kostbarkeiten, die im Bleichröder'schen Bankhause deponirt sind. Dieselben werden auf eine Million Mark geschätzt und Herbert hat seinem Bruder Wilhelm 300,000 Mark dafür herauszuzahlen. Die Gräfin Rantzau bekommt 900,000 Mark und jedes der drei Kinder Wilhelm's 100,000 Mark.

— Wiederum hat ein verheerender Hagelsturm im Gebiete des Mittelrheine und der Sieg sowie im Eifelgebirge große Verwüstungen angerichtet. Aus dem Dorfe Poll im Reg.-Bezirk Aachen, das etwa 200 Einwohner zählt, entfloh die Mehrzahl der letzteren, weil man fürchtete, daß der Orkan die Häuser zum Einsturz bringen würde. Der Schiffsverkehr auf dem Rhein wurde vollständig unterbrochen, da die Schiffe sich eiligst einen Zufluchtsort vor dem rasenden Element suchten. Bei Trippelsdorf, nicht weit von Bonn, wurde ein Zug der Vorgebirgsbahn durch die Gewalt des Sturmes zum Entgleisen gebracht, wobei mehrere Personen verletzt wurden. In dem Dorfe Pissenheim wurde die Kirche durch einen Blitzstrahl zerstört.

Annoncirt im „Wochenblatt".

Verdienst Redet

"Verdienst redet" ueber den inneren Werth von Hood's Sarsaparilla. Verdienst in der Medizin meint die Kraft zu kuriren. Hood's Sarsaparilla besitzt wirkliche und unvergleichliche heilende Kraft und deshalb hat es wahren Verdienst. Wenn Sie Hood's Sarsaparilla kaufen und es nach Anweisung nehmen, Ihr Blut zu reinigen, oder irgend eine der vielen Blutkrankheiten zu kuriren, sind Sie sicher Besserung zu verspüren. Die Fähigkeit zu kuriren ist vorhanden. Sie experimentiren nicht. Es wird Ihr Blut rein, reich und nahrhaft machen, und dadurch die Krankheits — Keime austreiben, die Nerven stärken und das ganze System kräftigen.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That — die einzigewahre blutreinigende Medizin.

Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. Preis $1; sechs für $5.

Hood's Pillen purgiren, schmerzen oder kneifen nicht. Bei allen Droguisten. 25 cents.

Es gibt kein Kodak nur das Eastman Kodak

Wir erzeugten und patentirten das Kodak Wir erzeugten und registrirten das Wort Kodak. „Kodak" ist unsere exklusive Schutzmarke und hat nur Bezug auf Film Cameras unserer Manufaktur. Nimmt kein anderes Camera als ein Kodak an.

Eastman Kodak Co.,

Rochester, N. Y.

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. J. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Louis C. Lohmann's Hotel,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die exportirten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Laurel Hill Park Hotel,

an der Dunmore Road.

Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn Fris Schmidt an der Dunmore Road übernommen und wird sich bestreben, den werthen Gästen mit dem Besten aufzuwarten, was Küche und Keller bietet.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfehle, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein. Geo. Kinback.

Zur Beachtung.

Alle Diejenigen, wie z. B. Kleinhändler, Wirthe, Kosthäuser, etc., welche Wurst aller Art in größerer Quantität gebrauchen, werden es in ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei

Henry Armbrust,

240 Elm Straße,

zu machen; Telephon 2383. Wir schlachten unser eigenes Vieh und fabriziren unsere Wurst, sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität und niedrigere Preise als andere zu geben.

HUMPHREYS'

No. 1.	Kurirt	Fieber.
No. 2.	„	Wurmkrankheiten.
No. 3.	„	Kinderkrankheiten.
No. 4.	„	Diarrhöa.
No. 8.	„	Neuralgia.
No. 9.	Kurirt	Kopfweh.
No. 10.	„	Dyspepsia.
No. 11.	„	Verzögerte Perioden.
No. 12.	„	Leucorrhea.
No. 14.	„	Hautkrankheiten.
No. 15.	Kurirt	Rheumatismus.
No. 16.	„	Malaria.
No. 20.	„	Keuchhusten.
No. 27.	„	Nierenkrankheiten.
No. 30.	„	Urinkrankheiten.
No. 77.	„	Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.

Dr. Humphreys' Homeopathisches Manual für Krankheiten frei verschickt.

Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Druck-Arbeiten jeder Art in der „Wochenblatt" Office.